

Drei Papstbänke für die Stabsgemeinde

Wilhelm und Friedrich Schneider stiften originale Sitzmöbel vom Besuch Benedikts XVI. in Freiburg

Von unserer Mitarbeiterin
Gertrud Vögele

Sinzheim. Eines der wohl herausragendsten Ereignisse im vergangenen Jahr war sicherlich der Papstbesuch in Freiburg, der nicht nur den rund 100 000 Besuchern der Papstmesse am 25. September in Erinnerung bleiben wird, sondern auch der Gemeinde Sinzheim. Und das hat seinen Grund: Die Brüder Wilhelm und Friedrich Schneider haben drei der eigens für die abschließende Eucharistiefeier gefertigten 5 000 Sitzbänke bei der Erzdiözese Freiburg erstanden und sie der Gemeinde geschenkt.

Zusammen sind sie Ende Oktober nach Freiburg gefahren, um die besonderen Sitzmöbel in die Stabsgemeinde zu holen. Diese sollen im Mehrgenerationenpark des Seniorenzentrums aufgestellt werden. So haben es die Brüder mit Sinzheims Bürgermeister Erik Ernst besprochen.

Die Eucharistiefeier auf dem Freiburger Flugplatzgelände hatte den Abschluss von Papst Benedikts dreitägigem Deutschlandbesuch gebildet. Die Gläubigen, die daran teilgenommen haben, saßen auf den sogenannten Papstbänken. Die schlichten Sitzmöbel aus Tannen- oder Fichtenholz stammen aus nachhaltiger Waldwirtschaft des Schwarzwaldes und wurden extra für den Besuch des Pontifex angefertigt. Als er über die Medien erfahren habe, dass die Papstbänke nach der Abreise des hohen Besuches für einen guten Zweck zu einem Stückpreis von 410 Euro verkauft werden sollten – 30 Euro davon spendet die Erzdiözese Freiburg an den Benedikt-Ostafrika-Fonds zur Linderung der Not der Menschen in den Hungergebieten – sei ihm sofort die Idee gekommen, zwei der Bänke für den Mehrgenerationenpark zu kaufen, erzählt Wilhelm, der



EIN GESCHENK FÜR SINZHEIM: Wilhelm und Friedrich Schneider (rechts) zeigen die Plaketten, die noch an den Bänken angebracht werden. Es sind die sogenannten Echtheits-Zertifikate. Foto: Vögele

Ältere der beiden Schneider-Brüder. Seinem Bruder Friedrich habe die Idee auch sofort gefallen.

„Wir haben umgehend Kontakt mit der Erzdiözese aufgenommen und die Bänke reservieren lassen“, erzählt Wilhelm Schneider. Und weiter: „Zu jeder Bank wurden ein Echtheits-

Zertifikat und eine Edelstahlplakette ausgehändigt.“

„Die Nummern für die offiziellen Plaketten, die jede Bank erst nach ihrem Einsatz bei der Eucharistiefeier erhielt, konnten wir uns selbst aussuchen“, fügt sein Bruder hinzu. „Wir haben die Sitzmöbel mit den Nummern 3 200 und

3 202 gewählt“, erzählen die beiden. Aus den geplanten zwei Bänken seien schließlich drei geworden, berichten die einstigen Inhaber und Geschäftsführer der Metallwarenfabrik Friedrich Schneider. Als sie an jenem Samstagmorgen mit dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Tandem-Anhänger in Freiburg angekommen sind, seien noch zahlreiche Bänke übrig gewesen, so dass sie sich spontan dazu entschieden hätten, eine weitere Bank mitzunehmen.

Um die Sitzmöbel auf den Anhänger zu wuchten, hatten die beiden Senioren ordentlich zu tun, denn immerhin besteht jede Bank aus einem fünf Meter langen, 16 Zentimeter dicken und 35 Zentimeter breiten Balken und ist rund 140 Kilo schwer. Zurück in der Stabsgemeinde haben sie den Anhänger einfach auf dem Bauhof abgestellt. Um das Abladen und Zwischenlagern hätten sich dann die Mitarbeiter der Gemeinde gekümmert, erzählen die Brüder. Bis die Sitzbänke ihren endgültigen Platz im derzeit im Bau befindlichen Mehrgenerationenpark finden, bleiben sie dort im Trockenen.

Später haben die beiden Brüder die Bürgerprechstunde der Gemeinde genutzt und Bürgermeister Ernst die Zertifikate der Papstbänke überreicht.

„Die Bänke sind aus massiver Schwarzwaldtanne gefertigt worden“, erklärt Wilhelm Schneider. Sein Bruder Friedrich fügt hinzu: „Jede Bank ist ein Unikat.“ Nach dem Zusagen wurde das Holz gehobelt und die Kanten abgerundet. Die Füße sind verschraubt und können wieder abgenommen werden.

„Das Holz wurde im Übrigen nicht chemisch behandelt“, sagt Friedrich Schneider und erklärt weiter: „Rein rechnerisch wachsen in Baden-Württemberg in jeder Sekunde zwei Papstbänke nach.“

Neujahrsempfang in der Yburghalle

Baden-Baden-Rebland (red). Der Rebland-Neujahrsempfang findet am Sonntag um 16 Uhr in der Varnhalter Yburghalle statt.

Diesen Neujahrsempfang richten die örtlichen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden zusammen mit der Ortsverwaltung Rebland aus, unterstützt von der Winzergenossenschaft Varnhalt. Neben den Reden des Ortsvorstehers und der Vertreter der Kirchengemeinden wird auch Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner ein Grußwort sprechen. Die Varnhalter Winzerbuben umrahmen die Veranstaltung musikalisch. Freuen können sich die Gäste auch auf zwei Auftritte der Steptanzgruppe Varnhalt. Nach dem offiziellen Teil kann in gemütlicher Runde mit einem guten Varnhalter Tropfen auf das neue Jahr angestoßen werden.

Rotes Kreuz startet Beckenbodengymnastik

Baden-Baden (red). Ab Dienstag, 17. Januar, bietet das Deutsche Rote Kreuz Baden-Baden wieder einen Gesundheitskurs Beckenbodengymnastik für Frauen und Männer an. Die Kurse finden statt acht Mal dienstags jeweils von 16.45 bis 17.45 Uhr.

Der Kurs dient sowohl der Vorbeugung als auch der Linderung von Beschwerden und ist geeignet für Teilnehmer jeden Alters. Die Teilnehmer erhalten von der Kursleiterin Anja Kühne Informationen über die Physiologie des Beckenbodens sowie Anregungen und Tipps für den Alltag zu Hause. Spezielle Übungen nach der Franklin-Methode trainieren die gesamte Muskulatur in diesem Bereich. Anmeldungen bis Freitag, 13. Januar, an das DRK-Zentrum, Telefon (0 72 21) 91 89 24.

Gertrud Hirth und Michael Delhaes gekürt

Königsfeier beim Schützenverein Steinbach / Nils Müller neuer Jugendschützenkönig

Baden-Baden-Steinbach (cn). Der Schützenverein Steinbach proklamierte bei seiner Königsfeier Gertrud Hirth zur Schützenkönigin und Michael Delhaes zum Schützenkönig. Die beiden hatten dank ihrer Treffsicherheit beim Königsschießen (aus 50 Metern Entfernung) die höchste Punktzahl erzielt. Als erste Prinzessin errang Karin Brauer den zweiten Platz, und auf den dritten Rang platzierte sich Renate Soboll als zweite Prinzessin. Bei den Herren heißt der erste Ritter Rolf Fallert und der zweite Ritter Dieter Brauer. Jugendschützenkönig ist Nils Müller. Die Königsfeier war auch der Anlass, die Sieger der verschiedenen Vereinswettkämpfe zu küren. Die beliebteste Disziplin unter den Schützen ist das Schwarzpulverschießen. Dabei gilt es auf eine verhüllte Scheibe, unter der sich ein Motiv befindet, zu schießen. Sieger ist, wer am nächsten einen zuvor markierten Punkt trifft. Bei diesem Wettbewerb errang Roswitha Mayer den ersten Platz. Zu den Höhepunkten der Wettkämpfe eines jeden Jahres zählt das Vereinsschießen. Hier

sind sämtliche Vereine im Rebland eingeladen, ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen. Die „Alten Herren“ der Anti-Rost-Sportgruppe des SR Yburg hatten bei diesem Wettbewerb die Nase vorn und heimsten den Wanderpokal ein. Platz zwei belegte die Freiwillige Feuerwehr Steinbach, und auf Platz drei rangiert die historische Winzergruppe. Bei den Vereinsmeisterschaften siegten bei den verschiedenen Altersklassen und Disziplinen folgende Personen: In der Schützenklasse Sven Hurler (Luftgewehr), Dieter Brauer (Luftpistole, Freie Pistole), Rolf Fallert (Sportpistole, Schwarzpulverpistole, Schwarzpulversteinschloss, Großkaliber Pistole/Revolver), Werner Fallert (Schwarzpulvergewehr), Markus König (Vorderladergewehr), Harald Sprauer (Großkaliber Pistole/Revolver). Bei den Senioren setzte sich Nofiz Hartwig durch (Sportpistole). Nach den Worten des Vorsitzenden Dieter Brauer war das vergangene Jahr für die Steinbacher Schützen sportlich erfolgreich. So konnte Rolf Fallert bei der Teilnahme an den deutschen

Meisterschaften gute Ergebnisse verbuchen. Außerdem ging bei den Stadtmeisterschaften das Steinbacher Team in der Disziplin Luftpistole als Sieger hervor. Im Laufe des Jahres stehen für den Schützenverein neben den sportlichen auch gesellschaftliche Aufgaben an. Im nächsten Jahr feiert der Traditionsverein sein 150-jähriges Bestehen. Für die Jubiläumsvorbereitungen wurde eigens ein Festkomitee ins Leben gerufen, das in den nächsten Monaten einigen Ideen konkrete Formen verleiht. Eines steht aber jetzt schon fest: Das Jubiläum soll zusammen mit der Bevölkerung gefeiert werden.

Damit der Verein auch für die Zukunft Bestand hat, versuchen die Vereinsverantwortlichen in ihren Bemühungen um neue Mitglieder zunehmend Erziehungsberechtigte vom Schießsport zu überzeugen. „Nur im Schützenverein werden Koordination, Konzentration und Präzision im Einklang mit Sozialverhalten vermittelt“, warb Brauer im Gespräch mit dem ABB für den Vereinsschießsport.



IM HAUSE KAPPES geht es turbulent zu. Das Lustspiel aus der Feder von Siegfried Sonder wurde von „B'Sonders Bühn“ mit zahlreichen Pointen garniert. Foto: Vögele

Subtiler Wortwitz und viel Situationskomik

Gelungene Premiere für „Keine Schorle beim Horlle“

Das konnte nicht wirklich gut gehen, was Horst Kappes sich da ausgedacht hatte. Das hätte ihm eigentlich klar sein müssen. Oder hätte er wirklich gedacht, er könnte seine Kündigung vor seiner Familie geheimhalten und tagen tagaus so tun, als ob er zur Arbeit ginge? Diese Rechnung hatte er schlicht ohne seine raffinierte Mutter und seine resolute und zänische Ehefrau gemacht. Wie sich Kappes, genannt „Horlle“, in der Hoffnung, wieder einen neuen Job zu finden, ehe seine Frau etwas von seiner Misere mitbekommt, in Lügen verstrickt, sein Umfeld an der Nase herumführt und letztendlich mit seinen Stammtisch-Kumpels versucht, die Situation wieder in den Griff zu bekommen, das konnte das Publikum unter heftigsten Strapazen des Zwerchfells bei der

Premiere der schwingvollen Komödie „Keine Schorle beim Horlle“ miterleben.

Bei der gelungenen Lustspiel-Inszenierung bescherte die Laienspielgruppe „B'Sonders Bühn“ den Zuschauern in der gut gefüllten Halberstunger Bürgerbegegnungsstätte einen äußerst vergnüglichen Abend, reich garniert mit subtilem Wortwitz und viel Situationskomik. Eingestimmt auf den Abend hatte der gemischte Chor des Gesangsvereins „Eintracht“ Halberstung unter Leitung von Kerstin Lemay. Die Sänger beginnen traditionell ihr Vereinsjahr mit den Theateraufführungen, die seit Jahren aus der Feder von Siegfried Sonder stammen.

Hinter dem Titel verbarg sich wieder ein spritziger Dreierakt, in dessen Mittelpunkt Horst Kappes (Bertram Udri) stand, dessen Arbeitgeber Insolvenz anmelden und ihn nach 30-jähriger Betriebszugehörigkeit entlassen musste. Vor dem Hintergrund, dass Horlle glaubt, dies vor seiner Familie geheimhalten zu können, hat der Autor und Regisseur seinem neunköpfigen Ensemble die Rollen wieder einmal auf den Leib geschrieben.

Die Akteure gaben mit ihren kleinen Ticks dem Schauspiel eine besondere Würze und sorgten mit flotten Dialogen und witzigen Episoden für reichlich Gelächter. Sie brillierten in ihren Rollen, setzten zahlreiche Pointen und überzeugten in Mimik und Gestik – allen voran Hauptdarsteller Udri, als er nach einem Stammtischbesuch sturzbetrunken nach Hause kommt. Der Schauspieler spielte diesen Part dermaßen überzeugend, dass sich das Publikum vor Lachen auf den Stühlen wand. Nicht minder überragend agierte Jutta Mercuriello als seine Mutter Anna Kappes, die mit ihrem Dauerbrenner-Spruch „ich hab g'wisst, wie's kommt“ allen auf die Nerven geht, oder Michael Sonder, der – wieder einmal mit Sprachfehler – und geistig minder bemittelt – nur Augen für Gerti, die Tochter des Hauses, gespielt von Daniela Udri, hat. Die Dinge nehmen ihren Lauf: Ehefrau Lisbeth (Marion Pfeffinger) bemerkt natürlich, dass mit ihrem Mann etwas nicht stimmt. Sein Freund Manni (Siegfried Sonder) soll in ihrem Auftrag herausfinden was. Doch die Männer halten zusammen. Gemeinsam mit Horlles ehemaligen Arbeitskollegen Engelbert (Dieter Wechsel) und seinem Nachbarn und Sachbearbeiter beim Arbeitsamt Thomas Schlack (Daniel Sturm) hecken die Männer am Stammtisch einen Plan aus, wie sie die Situation für den gestressten Horlle wieder ins Lot bringen können. Sie beschließen, Horlles ehemaligem Chef einen Besuch abzustatten. Letztendlich ist es Mannis Ehefrau Karin (Heike Ernst), die die ahnungslose Lisbeth aufklärt, denn Manni hat die Angewohnheit im Schlaf zu sprechen.

„B'Sonders Bühn“ startet Großangriff auf die Lachmuskeln

Gertrud Vögele



PROKLAMATION DER NEUEN STEINBACHER HOHEITEN: von links Roswitha Mayer, Renate Soboll, Rolf Fallert, Gertrud Hirth, Nils Müller, Michael Delhaes, Karin Brauer und Dieter Brauer. Foto: Nickweiler

Malkurs im Haus Löwenzahn

Baden-Baden-Steinbach (red). Ein Mal- und Kunstkurs für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren beginnt bei der Initiative für sozial- und ökopädagogische Erziehung am Freitag, 13. Januar, um 16.30 Uhr im Haus Löwenzahn in Steinbach. Unter der Anleitung der freischaffenden Künstlerin und Dozentin Cornelia Richter geht es darum, den Schwarzwald im Winter mit Acrylfarben auf Leinwand zu malen. Weitere Termine sind am 3. Februar und 9. März.

Eine telefonische Anmeldung unter (0 72 23) 95 35 94 ist unbedingt erforderlich.

Randale am Augustaplatz

Zwei Männer beleidigen Fahrgäste und verletzen Polizisten

Baden-Baden (red). Zwei alkoholisierte Männer im Alter von 22 und 23 Jahren beleidigten und bespuckten am Donnerstag um 18.10 Uhr zwei Busfahrer und etliche Fahrgäste im Bereich der Bushaltestelle am Baden-Badener Augustaplatz.

Auch als die Polizei den Sachverhalt vor Ort bearbeitete, ging einer der beiden Männer weiterhin aggressiv auf einen Busfahrer los. Als ein Polizeibeamter dazwischen ging, griff er den Polizisten an, weshalb der Mann gefesselt

und in Gewahrsam genommen wurde. Hierbei leistete er erheblichen Widerstand und trat nach den Polizeibeamten, wobei zwei Polizeibeamte leicht verletzt wurden. Da auch der andere junge Mann weiterhin aggressiv herum-pöbelte, wurde ihm ein Platzverweis erteilt.

Da er diesem nicht nachkam und der Mann sich nicht beruhigte, wurde auch er in Gewahrsam genommen. Bei den jungen Männern wurde eine Alkoholisierung zwischen 1,2 und 1,6 Promille festgestellt.